

Das erste dieser Telegramme war gerichtet an den Herrn Reichskriegsminister und legte Verwahrung ein gegen Gerüchte, die behaupteten, der Generalstabmarschall habe seinerzeit ein freiwilliges Rücktrittsgesuch verlangt und dabei darauf hingewiesen, es handele sich um eine Sache von Stunden.

Das zweite Telegramm war an die Romanowitzen abends gerichtet und brachte zunächst eine kurze Analyse der Wilsonschen Waffenstillstandsbedingungen. Dann folgte die Erklärung, diese seien für das Militär unannehmbar. Es bliebe daher nichts übrig als Kampf bis zum Letzten.

gez. von Schmittschalk.

Nr. 81.

### Telegramm.

Großes Hauptquartier, den 26. Oktober 1918.

Der Kaiser. Exzellenzstat an Nachrückliches Amt.

Geheim.

Reichsmarschall von Hindenburg soll weitestens abends Erlaß an die Armee herausgegeben haben, in dem er die letzte Willensentscheidung als Deutschlands unentbehrlich bezeichnet und Kampf bis zum Ende befehlet.

Sturmgruppe Gallwitz hat ihren schweren Widerstand gegen den Feind gelöst. Der Reichsmarschall hat dann den Erlaß gestern abends wieder zurückgezogen. Bei einer Armee soll er aber bereits bis zu den Detachementen gelangt sein.

gez. Beckner.

Nr. 82.

### Staatssekretärprüfung am 26. Oktober 1918.

Konferenz:

Agallinger von Dager, Graf Röhren, Friedberg, Scheibemann, Trimbora, Gröber, Engelberger, Hausmann, Schenk, Wolf, Wagnerschiff.

Auszug.

von Dager kommt auf seine geistige Befreiung mit dem Herrn der D. S. U. zurück. Sie hätten ihn zu überzeugen versucht, daß man Verhandlungen abbrechen und mit einer Proklamation an das Volk dieses zu den Waffen zu rufen suchen müßte. Er habe sich auf andere Standpunkt gestellt. Die würden Rede beantworten in dem Sinne, daß man sich nach Bedingungen erkundige. Die Herren seien der Ansicht gewesen, man dürfe nicht weiter verhandeln, unser Herr würde unbedingt auf festem Boden und dürfe nicht kapitulieren. Auf seine Fragen, welche Chancen wir bei